

# Erfahrungsbericht

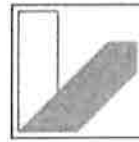
Nachdem ich bereits ein Auslandssemester in Paris verbracht hatte, hat es mich nun erneut für ein Praktikum dorthin verschlagen. Genauer gesagt habe ich für dreieinhalb Monate bei der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) in Paris (Standort La Muette) im Environment Directorate gearbeitet. Bereits durch vorherige Praktika wusste ich, dass mich das Thema Klimawandel besonders interessiert und ich gerne während des Studiums weitere praktische Erfahrungen sammeln möchte. Besonders spannend fand ich dabei die internationale Perspektive, weshalb ich mich schließlich für die OECD beworben habe.

Bei meiner Bewerbung habe ich einen etwas unkonventionellen Weg gewählt und zunächst Themengebiete recherchiert, die mich interessieren, und daraufhin direkt OECD Mitarbeiter per E-Mail angeschrieben. Daraufhin folgte ein telefonisches Interview und ein paar Wochen später die Vertragsabwicklung. Wichtig ist bei der OECD (wie bei fast allen anderen internationalen Organisationen oder Ministerien), dass man während des Praktikums an einer Hochschule eingeschrieben ist. Auch gut zu wissen ist, dass die meisten Organisationen nichts, oder fast nichts zahlen. Bei der OECD bekommt man zumindest einen kleinen Lebenshaltungskostenzuschuss, so dass das Leben in Paris nicht mehr ganz so schwer auf den Geldbeutel schlägt.

Vor dem Aufenthalt in Paris ging es nun noch darum Wohnung, Fahrrad und was man sonst noch so braucht zu organisieren. Von meinem Austauschsemester wusste ich, dass neben der Métro (manche Arbeitgeber beteiligen sich an dem Ticket) das Vélib (Mietrad) eine super Option ist (für Boursiers nur 19€ im Jahr) und ich aber wahrscheinlich einiges Glück bei der Wohnungssuche brauchen würde. Facebookgruppen sind generell eine gute Anlaufmöglichkeit für ein Zimmer, aber gerade wenn die Gruppen sehr groß sind, muss man oft sehr schnell sein und am besten auch gleich vor Ort sein um sich das Zimmer direkt anschauen zu können. Am Ende hatte ich Glück und habe über WG gesucht ein Zimmer in einer dreier WG gefunden, dessen Vermieter Schweizer war. Da man in Paris ohnehin horrendes Mietens zahlt, kann ich größere WGs nur empfehlen, ansonsten kann es sein, dass man nur sehr wenig Platz hat. Eine andere, günstigere Möglichkeit wäre die Cité internationale gewesen, allerdings liegt das etwas ab vom Schuss und man muss für ein Zimmer im Heinrich Heine Haus bereits im Master sein.

Erst einmal in Paris angekommen ging es ziemlich sofort mit meinem Praktikum los. Mein Team bei der OECD (Team „Adaptation“ in der Climate, Biodiversity and Water Division) war sehr klein, das bedeutet es bestand aus meinem Chef und mir. Andere Praktikanten und Praktikantinnen oder Kollegen und Kolleginnen lernt man aber trotzdem ziemlich schnell

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



kennen, sei es beim Mittagessen, Kaffee oder bei einer Veranstaltung. Mehrmals im Monat organisiert eine Gruppe Drinks nach Feierabend, die Division trifft sich ebenfalls einmal im Monat und davon abgesehen gibt es bei der OECD auch viele Möglichkeiten, während der Mittagspause Sport zu machen oder in open-space Büros andere Leute kennenzulernen.

Meine Aufgaben im Adaptation Team waren recht typisch für internationale Organisationen oder policy research, aber dennoch etwas untypisch aus OECD Perspektive. Durch das Thema Klimawandelanpassung und den aktuellen Forschungsstand bedingt war meine Arbeit dort rein qualitativer Natur, das heißt literature reviews machen, policy research über den Stand in den einzelnen OECD Mitgliedsländern zu verschiedenen Themen oder auch mal einen Entwurf für ein paper verfassen oder korrigieren. Mein Team befand sich zu der Zeit gerade in der Planung des nächsten 2-Jahres Arbeitsprogramms. Daher war die Arbeit inhaltlich sehr breit und noch etwas unstrukturiert, auf der anderen Seite konnte ich so miterleben, was es bedeutet in einer internationalen Organisation im Auftrag ihrer Mitgliedsländer zu arbeiten und welche Schritte und Prozesse dort in die Planung eines Forschungsprogramms einbezogen werden müssen.

Neben der alltäglichen Arbeit gab es bei der OECD auch eine Reihe an Working Groups zu interessanten Themen oder Veranstaltungen wie dem OECD Forum an denen man ebenfalls teilnehmen konnte. Nicht zuletzt hat das auch die Chance geboten, sich mit Leuten aus anderen Teams zu unterhalten und gegebenenfalls auch wichtige Kontakte zu knüpfen. Da viele Leute direkt am Ende ihres Masters ein Praktikum bei der OECD machen, ist es dort völlig normal sich von Anfang an nach einem Anschlussvertrag umzuhören und ein bisschen Networking zu betreiben was zugegebenermaßen bei so vielen relativ jungen Leuten, die dort Arbeiten, und der Menge an Aktivitäten fast von alleine passiert.

Nach Feierabend und am Wochenende waren die Seine oder der Canal St. Martin/de l'Ourq/de la Vilette und die vielen Parks gerade im Sommer der beste Ort für ein Picknick. Außerdem gibt es eine Menge open-air Festivals und Veranstaltungen im Freien, so dass man wirklich immer etwas zu tun hat. Mein Französisch konnte ich in der Zeit nicht allzu sehr verbessern, die Hauptarbeitssprache bei der OECD ist im Endeffekt doch Englisch und durch internationale WGs lernt man auch nicht unbedingt mehr. Natürlich sind Französischkenntnisse nicht nur im Alltag, sondern auch bei der Arbeit von Vorteil, da das die zweite offizielle Sprache der OECD ist und auch viele Dokumente, Diskussionen oder Meetings können doch schon mal auf Französisch sein.

Am Ende meines Praktikums kann ich zurückblicken und sagen, dass ich einiges gelernt habe, vieles über Klimawandelanpassung, über die Prozesse in einer internationalen Organisation und auch über manchmal unangenehme Dinge wie Karriereplanung und Networking. Und abgesehen von der Arbeit ist Paris im Sommer auch einfach wunderbar!

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.